



Stefan Sell
Best Sellers Refreshed for Guitar

Der Ausnahme-Gitarrist Stefan Sell verbindet in seinen Arrangements klassische Melodik mit Flamenco-Techniken, Fingerstyle-Elementen und perkussiven Rhythmen zu faszinierenden, groovigen Klangkunstwerken mit Sucht-Potential.

Stefan Sell, Gitarre
CD, Spielzeit: 44:24
Bestell-Nr. **elm 8028** - 16,00 €
VÖ: 09.2020



Video (YouTube)
Johann Sebastian Bach (1685-1750): Air
Aus der Orchestersuite Nr. 3, BWV 1068

Unerhört! - Stefan Sell hat die Klassiker völlig neu erfunden. So haben wir die Bestsellers von Bach, Mozart, Schubert, Beethoven oder Humperdinck bestimmt noch nie gehört! Mit Fingerstyle-Anklängen, mit Groove, Folk- und Swingcharakter oder geprägt von Flamenco-Rhythmen, dann aber auch wieder lyrisch-einfühlsam. Klänge, die betören, faszinieren und mitreißen. Trotz all dieser erstaunlichen, atemberaubenden Freiheiten bringt Sell den Originalen größten musikalischen Respekt entgegen. Sell gelingt das Wagnis, die Werke auf seine persönliche, aber auch auf geheimnisvoll authentische Weise neu zu gestalten und so das wieder zu reaktivieren, was uns in Bann zieht. - Diese CD ist ein Hörerlebnis.

1. **Air** (aus der 3. Suite für Orchester, BWV 1068) / J. S. Bach (3:53)
2. **Abendsegen** (aus der Oper „Hänsel und Gretel“ / E. Humperdinck (2:37)
3. **Ô malheureuse Iphigénie** (Arie aus der Oper „Iphigénie auf Tauris“) / C. W. Gluck (2:14)
4. **Ständchen** (Schwanengesang D 957) / F. Schubert (5:09)
5. **Rondo alla turca** (Klaversonate Nr. 11 KV 331) / W. A. Mozart (5:19)
6. **Ombra adorata aspetta** (Arie aus der Oper Giulietta e Romeo / Niccolò Zingarelli (1:47)
7. **Bourrée in e-Moll**, BWV 996 / J.S. Bach (6:52)
8. **Freude schöner Götterfunken** (Thema aus 9. Sinfonie/ 4.Satz op. 125) / L. v. Beethoven (2:12)
9. **Jesus bleibet meine Freude** (Choral aus BWV 147) / J. S. Bach (4:10)
10. **Ave Maria** (Ellens Gesang III Hymne an die Jungfrau, D 839, Op. 52 Nr. 6) / F. Schubert (2:58)
11. **Une étoile** (Weißt du wieviel Sternlein stehen?/O wie wohl ist mir am Abend) Trad./ Arcangelo Corelli (Melodie der Pastorale aus Fatto per la notte di Natale / op.6.Nr. 8) (4:31)
12. **Guten Abend, gute Nacht** (Wiegenlied, Nr. 4 aus 5 Lieder op. 49) / J. Brahms (2:42)

Ralf Dombrowski (freier Musikjournalist):

Die Konzertgitarre ist ein junges Instrument. Das für sie geschriebene Originalrepertoire ist gegenüber dem Klavier oder der Geige deutlich kleiner. Deshalb haben Gitarristen immer wieder Transkriptionen für ihr Instrument angefertigt. Angesichts der über 220 Saiten des Klaviers im Verhältnis zur sechssaitigen Gitarre ein schwieriges Unterfangen. Sell hat sich für diese Aufgabe einen außergewöhnlich großen Freiraum genommen. Man muss nur Ideen haben und die nötige Offenheit im Geiste, um die Gratwanderung zwischen Originalität und Individualität gehen zu können, ohne dass das eigentlich Unerhörte weiter ins Gewicht fällt. Für Stefan Sell ist das schon deshalb eine Herausforderung, weil er die verschiedenen Perspektiven aus eigener Anschauung kennt. Er ist einerseits ein erfahrener Pädagoge, Notenbuchautor, Musikdozent und Fachjournalist, der mit den Interna der Diskussionen um Historie und Wirkung vertraut ist. Er ist darüber hinaus aber ebenso ein vielfach ausgezeichnete Virtuose und Komponist der Gitarre, der vor allem bei den Schlagtechniken und rhythmischen Feinheiten seines Instruments ein eigenes Universum der Ausdrucksmöglichkeiten entwickelt hat.

Verknüpft er das wiederum mit den Vorlagen der Großmeister des Klassischen, eröffnen sich neue Möglichkeiten der musikalischen Binnengestaltung. Schließlich wirkt beispielsweise ein Orchesterakkord am Griffbrett auf vielfältige Weise und kann Farben der Gewichtungen annehmen, die den ursprünglichen Kompositionen etwas Eigenständiges und Unerwartetes abgewinnen. Wenn Stefan Sell sich beispielsweise Bachs »Air« vornimmt, dann kennt er nicht nur den Originaltext aus der dritten Orchestersuite, sondern auch reduktionistische Versionen etwa von August Wilhelmj aus dem 19. Jahrhundert oder die dezente Vereinnahmung des Stücks durch die Popgruppe Procul Harum. Eine Transkription wird dann einerseits zur Übertragung auf ein anderes Instrument, darüber hinaus durch Formatwechsel, Kulturkontakt und Persönlichkeit zu einer Umdeutung aus dem Geiste der Neugier. Sells Interpretation wird zu einem eigenen Werk, einem Wechselspiel der Assoziationen, die durch seine brillante, zwischen klassischer Feinheit und moderner Präsenz oszillierende Spieltechnik weiter gehen als übliche Ausdrucksformen der Nylonsaitenwelt.

Damit wiederum ist Stefan Sell den Originalen zugleich näher, als es zunächst erscheinen mag. Denn Bach hat viele seiner Motive recycelt und in abgewandelter Form in andere Werke eingearbeitet. Gluck bezog sich mit seiner Arie »Ô malheureuse Iphigénie« bereits auf eine Vorlage aus seiner »Clemenza di Tito«, die er Jahrzehnte früher geschrieben hatte. Mozarts »Alla Turca« war in seiner pittoresken Motivfarbigkeit stark der zeitgenössischen Mode des Orientalismus verpflichtet, und Humperdincks »Abendsegens« hat einen durchaus nachvollziehbaren Link zum Lutherischen »Vom Himmel hoch«. Stefan Sell macht aus seiner Offenheit der Interpretation daher ein eigenes Prinzip. Denn er bleibt einerseits nahe an der Anmutung der Vorlagen, die er mit der Gitarre erkundet. Er erforscht den Kern ihrer musikalischen Wirkung und arbeitet ihn auf eine Weise heraus, die ihm am passendsten erscheint. Dadurch bekommt Beethoven Groove, Mozart ein Augenzwinkern, Bach eine Prise säkulares Pathos, ohne dass der Gesamtcharakter von Transkriptionen für klassische Gitarre verloren geht. Stefan Sell schlägt Wegweiser ein, denen man folgen kann. Er ist ein Künstler, der Normen setzt und sie zugleich bricht. Das macht seine Musik zu einem Füllhorn der Entdeckungen für alle, die der klassischen Gitarre ungewohnte Seiten abgewinnen wollen.